

BAR-WEBDESIGN

Jeder Besuch einer Homepage ist eine Chance für das Unterrichten. Aber wer auf Ihre Seiten kommt, erwartet dort auch etwas“, so Dr. Torsten Schwarz von Absolut Consulting aus Waghäusel. Betrachtet man die verschiedenartigsten Webseiten von Bars, kann man der Meinung von Torsten Schwarz zustimmen, dass es nur manchmal gelingt, diese Erwartungen zu erfüllen. Er stellte einfache Punkte zu Benutzerfreundlichkeit und Besucherbindung von Webseiten zusammen, die helfen sollen, die eigene Website zu strukturieren oder zu überdenken. Dazu gehören diese:

1. WAS SUCHT DER BESUCHER?

Was möchten die Menschen wissen, die mit Ihnen in Kontakt treten?

2. MIT WENIGEN KLICKS ZUM ZIEL

Je schneller Besucher einer Homepage an ihr gesuchtes Ziel kommen, desto besser.

3. SIND DIE KONTAKTDATEN DIREKT SICHTBAR?

Kontakt/Impressum sind die meistangeklickten Seiten.

4. IST DIE HANDLUNGSAUFFORDERUNG KLAR?

Ist für den Nutzer klar, wo er hinklicken soll?

5. IST AUF JEDER SEITE KLAR, WELCHER DER NÄCHSTE KLICK IST?

Die Frage, wo man hinklicken soll, stellt sich auf jeder Seite neu.

Was muss der Unternehmer also beachten, wenn er eine Webseite für seine Bar gestalten lassen möchte? Wer wird seine Seite besuchen und was erwartet dieser Benutzer von ihr?

Nun, Webseiten von Bars werden hauptsächlich von (potenziellen) Gästen und der Getränkeindustrie aufgerufen. Diesen Zielgruppen sollte eine ansprechende Seite präsentiert werden, die den realen Besuch Ihrer Bar schmackhaft macht.

Am häufigsten werden online die Adresse der Bar, Ihre Öffnungszeiten, Telefonnummer sowie Auszüge der Getränkekarte erwartet. Empfehlenswert ist außerdem die Bereitstellung einer Galerie, die dem Webseitenbesucher einen optischen Eindruck verschafft. Auch werden interaktive Gästebücher und Foren

häufig genutzt. All diese Komponenten müssen dann mit ansprechendem Design harmonisieren. Dabei ist jedoch das, was gutes Design ausmacht, nicht in eine Grundregel zu komprimieren. Selbst Design-Guru Erik Spiekermann gibt sich zu diesem Thema rätselhaft. Laut ihm muss Design „für einen Auftrag funktionieren“ und „einen ästhetischen Mehrwert bieten“. Man könnte sagen, es kommt immer darauf an, was man mit der Komposition, den Farbschemen, Typographien etc. erreichen möchte.

Auf der technischen Seite gibt es unterschiedlichste Methoden, Internetseiten zu realisieren, die je nach Vorgabe der Bar und Händchen des Webdesigners sowohl funktional als auch gestalterischen Ansprüchen gerecht werden können. Die

statische Programmiersprache HTML (Hypertext Markup Language) ist dabei die Muttersprache aller Websites, die durch viele zusätzliche Tools (Dienstprogramme) erweitert werden kann.

Ein Beispiel für eine benutzerfreundliche, reine HTML-Seite, die trotz ihrer Schlichtheit all das bietet, was man von ihr erwartet, hat zum Beispiel die Düsseldorfer Bar Mojitos ins Netz gestellt (www.mojitos.net).

HTML lässt sich aber auch durch so genannte serverseitige Skripte wie ASP (Active Server Pages) und CGI (Common Gateway Interface) beleben. Der Vorteil von ASP besteht darin, dass die Inhalte bei jedem Abruf neu aufbereitet werden können. Damit lassen sich interaktive Anwendungen wie z.B. Gästebücher

und Foren erzeugen. Mit CGI (Common Gateway Interface) ist es möglich, HTML-Seiten dynamisch zu erzeugen, wie uns die Kruger's Bar in Wien zeigt (www.krugers.at). Die wesentliche Navigation findet der User links im Bild auf dem virtuellen Bar-Boden, Kontaktinfos etc. stehen konstant unten. Die Seite verfügt über ein Reservierungs- und Gutscheintool sowie ein Gästebuch und eine umfangreiche Galerie. Der Benutzer kann sehr übersichtlich Drinks auswählen und anklicken, zu denen nur leider die passenden Bilder fehlen.

Auch Flash, die immer häufiger genutzte, so genannte integrierte Entwicklungs Umgebung, unterstützt HTML und kann sich zusätzlich aus ASP und CGI bedienen. Wie eine mit Flash animierte Webseite aussehen kann, zeigt unter anderem die Berliner Newton Bar (www.newton-bar.de). Ähnlich der Webseite der Victoria Bar (www.victoriabar.de), die mit der objektorientierten Programmiersprache Java arbeitet, führen schon auf der Startseite direkte Links zu Unterpunkten der Hauptseite. Webseitenutzer könnten allerdings irrtümlich denken, dass es sich dabei um viele separate Einzelseiten handelt. Auf der Seite der Newton Bar beinträchtigt zudem die Übersichtlichkeit, dass die Felder, die zu den Unterselten führen, erst benannt sind, wenn man die Maus auf ihnen platziert (Roll-Over-Effekt).

Die Flash-Seite der Freiburger Hemingway Bar (www.hemingway-freiburg.de) führt den Besucher dagegen in eine virtuelle Rundtour. Wirklichkeitsnähere Darstellungen von 360-Grad-Expeditionen sind über die Startseite hinaus in den Unterselten Galerie und Smokers Lounge zu finden. Die bereitgestellte Getränkekarte lässt sich mit der Maus realitätsnah umblättern. Dabei sind die wichtigsten Informationen über die Bar stets am Rand des Rahmens (Frames) zu finden. Die Seite setzt auf Grund ihrer hohen Datenmengen allerdings eine schnelle Internetverbindung und – wie alle Flash-Seiten – das für die korrekte Darstellung erforderliche Plugin voraus, das Computerprogramme ergänzt.

Eine reich bebilderte Webseite kann den Betrachter länger festhalten, denn Bilder prägen sich tiefer ins Gedächtnis ein als Worte. Eine stark illustrierte Webpräsenz zeigt u. a. die Kölner Capri Lounge (www.capri-lounge.com). Das Intro lässt zwar den Skip-Button vermissen, doch gilt sie als Beispiel für eine auf Wesentliche reduzierte, übersichtliche und informationsreiche Flash-Seite.

Für welche Art der Gestaltung und welche inhaltliche Strukturierung Sie sich auch immer entscheiden haben oder entscheiden werden: Wichtig ist, dass Ihre Website den Erwartungen Ihrer Nutzer entspricht, schnell und übersichtlich gewünschte Informationen liefert und so ansprechend ist, dass der (potenzielle) Gast gern möglichst lange auf ihr verweilt und zum Besuch Ihrer Bar animiert wird. Vergessen Sie nicht: „Wer Ihre Website besucht, interessiert sich für Sie“, so Dr. Torsten Schwarz. —

